

JAHRMARKTER KRIPPENSPIEL

1. Hirte:

Die Lämmlein, sie schlafen auf Bethlehem's Flur
für arme Hirten, der Stall hier nur.

2. Hirte:

Auf unsere Herden sei bedacht
Himmelsvater gute Nacht.

Maria:

Josef, liebster Josef mein,
denke doch es muß so sein,
denn wir haben keine Frist,
weil in den Herbergen kein Platz mehr ist
Drum ziehn wir hinaus aus Bethlehemstadt,
wie es der Herr verheißen hat.
Die schwere Stunde ist nicht fern,
bald jubeln die Englein
und grüßen mich, die Mutter des Herrn.

Josef:

Ganz Bethlehem hat für uns beide keinen Raum,
wir stehen verlassen am Waldessaum.
Drum soll der Stall hier arm und klein,
uns beiden eine Herberge sein?

Maria:

Josef, ah, Josef, Sorge dich nicht,
mir ist es im Herzen so wonniglich:
Als sollt diese Nacht noch Wunder bringen,
als hört ich im Himmel die Englein singen

Josef:

Es nützt uns nichts, es gibt kein Weitergehn,
die Nacht ist hier, was soll geschehn?

Maria:

Mir ist's als war hier heiliger Ort,
ich konnte auch nicht wieder fort
Freude zieht mir ins Herz ein,
das Christkind soll geboren sein.

Josef:

Oh, Gottesmutter es ist vollbracht,
Sille, heilige Nacht!

4 Engel singen:

Gloria, Gloria, Gloria,
auf, auf, ihr Hirten und schlaft nicht mehr,
und kommet zur Krippe zum Kindelein her!
Maria hat geboren ein Kindelein klein,
der unser Erlöser und Heiland soll sein.

Josef:

Kinder, Hirten, laßt das Träumen sein,
kommt und grüßet euer Christkindlein.

1. Engel:

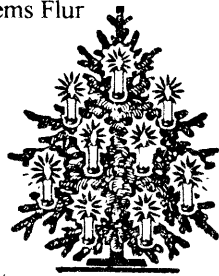
Fürchtet euch nicht ihr Hirten,
denn ich verkünde euch große Freude,
der Heiland der Welt ist geboren heute.
Zu Bethlehem arm und klein, in einem Stalle kehrte er ein.
Das Kind liegt im Krippelein auf Heu und auf Stroh,
Maria und Josef betrachten es froh.

Beide Hirten:

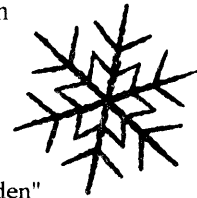
Oh, du liebes Christkindlein,
laß dich vielmals grüßen,
alle Hirten groß und klein,
fallen dir zu Füßen.

2. Engel:

Wenn schließest einst die Augen du,
das Christkind ruft dir freudig zu.



"Komm her, mein Kind, ich kenne dich,
du hast an meinem Krippelein mich
voll Demut angebetet,
so hab ich dich errettet,
am Gottesthrone dir so nah.
Christ dein Retter ist da.
Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede den Menschen auf Erden"



Maria:

Engel, liebster Engel mein,
so rufe mir doch das Christkind rein.

Engel:

Liebes Christkind, komm herein,
laß hören deine Stimme fein.

Christkind:

Mein Vater hat mich euch gesandt,
zu allen hier in Stadt und Land.
In Schlössern und in Hütten klein,
in alle Gassen kehr ich ein.
Ich bringe als Christkind euch Freuden viel,
ich spiele mit Englein gar fröhliches Spiel.
König bin ich über Meere und Land,
all eure Gedanken, die sind mir bekannt.
Ich blick in die Herzen der Menschen hinein.
Doch liebster Engel, sag du mal geschwind,
wie hier auf Erden die Kinder sind.

3. Engel:

Ach, Christkind, wenn ich's sagen soll,
die Welt ist mit bosen Kindern voll
Die Eltern tun sie stets betrogen,
tun immer böse Werke üben
Tun miteinander zanken, streiten,
sind folgsam nicht den alten Leuten
Zum Schutzenglein sie auch nicht fleh'n,
des Sonntags nicht zur Kirche geh'n.
Solltest da nicht traurig sein,
Du liebes, gutes Christkindlein?

Christkind:

Ach, wenn ihr Kinder so seid,
so will ich meine Gaben sparen
und wieder zurück nach den Himmel fahren.



Von Maria Ebner

4. Engel:

Oh, Du liebes Christkindlein, habe doch Erbarmen,
Kinder wollen artig sein, schenk ihnen ihre Gaben.
Dafür wollen sie Tag für Tag
fleißig zu Dir beten,
und ihr kleines Herzchen dann,
Dir, dem Christkind geben.
So gib den Kindern was ihnen gehört.

Christkind:

Mutter Maria, reiche die Rute mit her,
schlimme Kinder bekommen nichts mehr.

* * * *

Maria:

Josef, liebster Josef mein, wiege mir das Kindelein.

Josef:

Ich will das Kind wiegen, das wir beide innig lieben.

Alle singen:

Ach, Josef, liebster Josef mein,
was soll dem Kind seine Herberge sein?

(Fortsetzung auf Seite 4)



Jahrmarkter Krippenspiel (Fortsetzung von Seite 3)

Josef:

Der Stall soll dem Kind seine Herberge sein.

Alle Singen:

Ach, Josef, liebster Josef mein,
was soll dem Kind seine Wiege sein?

Josef:

Die Krippe soll dem Kind seine Wiege sein

Alle singen:

Ach, liebster Josef, liebster Josef mein,
wer soll dem Kind sein Diener sein?

Josef:

Der Ochs und der Esel soll dem Kind sein Diener sein.

Ach, liebster Ochs und Esel, kommt herein
und hauchet uns das Kindelein.

Alle singen:

Wir fallen dem Christkind zu Füßen,
wir lassen es tausendmal grüßen.

Oh, Jesulein süß, oh Jesulein süß.

Oh, wäre das Kind nicht geboren,
so wären wir alle verloren.

Oh, Jesulein süß, oh Jesulein süß.

Jetzt reisen wir fort auf einen anderen Ort,

wir wünschen Euch glückselige Feiertage.

Gelobt sei Jesus Christus.



WEINACHTSGESCHICHTE AUS DER DONAUDEUTSCHEN PIONIERZEIT

Zur gut deutschen Familientradition zwischen Donau und Theiß gehörte früher der binnendeutsche UNIVERSAL - KALENDER. Für die damalige Zeit, mit selten guten Qualitäten. Reich illustriert, prall gefüllt mit Fotos und Geschichten aus aller Herren Länder, war dieser Kalender das Schmuckstück jeder deutschen Abkunft im Donaauraum. Das vielfältige informative Jahresbuch hatte für jedes Gemüt etwas - fürs kleine und große, darum wurde er von jung und alt gleichermaßen geliebt und begehrt.

Eine Kurzgeschichte hatte es mir besonders angetan. Den Namen des Autors habe ich im Laufe der fast fünf Jahrzehnten, seit Verlassen meines Geburtsortes, vergessen. Doch - weil das Weihnachtsgeschehen jener Epoche so unauslöschlich in meiner Erinnerung lebt, möchte ich es in meine Worte kleiden.

Die angehende deutsche Großgemeinde am unteren Lauf des stattlichen Donaustroms gelegen, träumt im 18. Jahrhundert, in tiefem Schnee, am Heiligen Abend den süßen Traum einer besseren, freien Welt.

Aus den Schornsteinen steigt senkrecht und nachtblau der Rauch zum Himmel empor, wie Abels Opfergabe. Geheime Macht der Sternenvwelt wahr mit glühenden Blicken das Dekor der tüchtigen Geschlechter. An den Fahr- und Gehwegen recken dürre

Sträucherstengel ihre starren Köpfe in die Luft, als wollten sie nach dem Geheimnis der Menschwerdung greifen.

Der Mittelpunkt, der Kirche heißt, liegt außerhalb des kleinen Dorfes. Hier soll einmal das Zentrum der gläubigen Gemeinde entstehen, wo das Gotteshaus ruhenden Pol der fleißigen Menschen bildet und das schlagendes Herz dem frommen, andächtig den Bürger hilfreich und tröstend zur Seite steht.

Am Christabend anno dazumal gehen die Jungen und Alten mit Laternen und Knüppel zur heiligen Stöcke und Gerte sind die Requisiten gegen die heimischen Wölfe, die aus den jenseitigen Wäldern über die zugefrorene Donau kommen, um die Zivilisation heimzusuchen, wenn sie hungrig sind. Nach dem Mitternachtsgottesdienst schreitet die Meute dem Alter auf dem Nachhauseweg voraus, bahnend den Weg. Auf dem meterhohen Harsch liegt zentimeterfrisch gefallener, weicher Schnee, in dem man die Daunen, bis über die Knöchel versinken kann. In dem weiten Feld liegt die feuchte Maße ein endloses, blütenweißes Leichentuch. Aus einem am Wegrand dringt klägliches Wimmern der Kirchgängern hin.

"Horcht!" sagt einer. "Hier ist jemand."

"Ja, das Christkind", meint ein anderer schmerzhaft. Wieder kaum vernehmbare Laute.

"In der Tat . . ." bestätigen mehrere, heben strahlenwerfenden Laternen in Richtung Strauch. Nichts. Stille. Dann eine kräftige Neugeborenenstimme. Alle eilen vom Pfad ab, zu jenem Strauch, dessen schützenden Ästen ein Baby liegt, mit einer warmen Decke fein säuberlich eingehüllt. Die versträuten mit Blut getränkten Kleiderreste lassen ein tödliches Drama schließen. Die Mutter kommt um ihr Kind zu retten, selbst der Meute gegenüber haben.

Ein redliches, kinderloses Ehepaar nimmt die Waisenknaben an Kindes statt an; gibt ihnen vielversprechendes, alles verkündendes, erklärendes. "Utmelleki" (in ungarisch = Wegrandfindung. Anmerkung der Redaktion).

Von Elisabeth Ludwig

Später, als die deutsche Gemeinde im Donauraum immer größer, ansehnlicher wurde, erzählte man in den Spinnstuben die wahre Begebenheit von der Entstehung des Namens "Utmelleki". Eine mitfühlende Träne rollt über den gekochten Kukuruz, den heilecker gebratenen Kürbis, von der Gastgeberin serviert, und das Findelkind aus der ersten Heiligen Nacht lebt in der Überlieferung weiter.

